

Zürich, im August 2017

Vereinsjahr 2016/2017

Wir haben ein intensives und arbeitsreiches Jahr hinter uns, in dem viele Grossprojekte lanciert und bearbeitet wurden. Daneben haben wir uns in unzähligen kleineren Sitzungen in verschiedenen Gremien ausgetauscht und die Anliegen unseres Berufsstandes vertreten. Wir stellen dabei fest, wie wichtig unsere Stimme und Mitarbeit ist. Es ist uns daher auch eine grosse Freude, dass unsere Mitgliederanzahl sich laufend vergrössert.

Kommunalisierung der Schulleitungen

Ausgangslage Im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 des Regierungsrates wurde vorgeschlagen, die Schulleitungen ab 2019 zu kommunalisieren. Sämtliche kantonal angestellten Schulleitungen erhalten somit einen neuen Arbeitgeber – die Gemeinde ihrer Schule. Im Sommer 2017 hat die Bildungsdirektorin zur Vernehmlassung über die nötigen Gesetzesänderungen eingeladen. Die Vernehmlassung endet im Oktober 2017.

ergriffene Massnahmen Der VSLZH hat hinsichtlich der Vernehmlassung eine Befragung seiner Verbandsmitglieder durchgeführt. Er will seine Vernehmlassungsantwort auf eine breite Verbandsmeinung abstützen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung des VSLZH haben mit den Kantonsratsparteien im Ausblick auf die anstehenden Debatte Kontakt aufgenommen. Im Gespräch mit ausgewählten Kantonsratsmitgliedern sowie spezifischen Gremien der Parteien wurden die Auswirkungen einer möglichen Kommunalisierung aufgezeigt und diskutiert.

Resultat Der VSLZH begrüsst die Aufteilung der kontroversen Vorlage in die beiden Bereiche „Organisationsautonomie der Schulgemeinden“ und „Kommunalisierung der Schulleitungen“. Dies erlaubt es, die beiden inhaltlich voneinander unabhängigen Fragestellungen getrennt zu betrachten. Rund ein Drittel aller Verbandsmitglieder (146 Personen) nahm zur Kommunalisierung der Schulleitungen Stellung, etwa ein Viertel (111 Personen) äusserte sich zur Erweiterung der Organisationsautonomie der Schulgemeinden.

Die teilnehmenden Verbandsmitglieder lehnen eine Kommunalisierung der Schulleitungen fast geschlossen ab. 93% sprechen sich gegen den Vorschlag aus. Sehr klare Zustimmung findet dagegen die Erweiterung der Organisationsautonomie der Schulgemeinden. Hier sprechen sich 95%

der Antwortenden dafür aus, abschliessend über die Beurteilungen von Mitarbeitenden beschliessen zu können.

In den Treffen mit Mitgliedern der Kantonsratsparteien, weiteren Verbänden sowie der PHZH ergaben sich wertvolle Diskussionen und es ist gelungen, die Meinung des Verbandes zu vertreten.

Neuer Berufsauftrag für Lehrpersonen

Ausgangslage Seit Schuljahr 17/18 wird das Arbeitspensum der Lehrpersonen im Rahmen einer Jahresarbeitszeit festgelegt. Schulleitende erhalten mit dem neuen Berufsauftrag (nBA) ein Führungsinstrument, das ihnen die Organisation und Erledigung der Arbeiten durch den gezielten Einsatz der Personalressourcen ermöglicht.

ergriffene Massnahmen Mitarbeit in den verschiedenen Teilprojekten des nBA

- TP 1 Grundlagen, Auslegungsdefinitionen
- TP 2 Informationen
- TP 3 Technische Unterstützung
- TP 4 Schulung, Umsetzung
- TP 5 Anpassungen PULS (Personalverwaltungssoftware)

Mitwirkung in einer Begleitgruppe des Volksschulamts (VSA) mit andern Verbandsspitzen zum nBA, um noch offene Aspekte zu klären.

Resultate Unter Mitwirkung der Geschäftsleitungsmitglieder des VSLZH sind in den Teilprojekten folgende Resultate erarbeitet worden:

TP 1 Grundlagen, Auslegungsdefinitionen

Erstellung eines Kataloges der Tätigkeitsbereiche als Zuordnungshilfe der Arbeitszeiterfassung zu den einzelnen Bereichen.

TP 2 Informationen

- Ein Handbuch im Sinne eines rezeptartigen, leichtverständlichen Leitfadens zum Einsatz des Führungsinstrumentes liegt vor.
- Ein Informationsflyer informierte die Lehrpersonen zu den Eckpfeilern des neudefinierten Berufsauftrages.
- Auf der Website des VSA sind die Informationen zum neuen Berufsauftrag aufgeschaltet.

TP 3 Technische Unterstützung

Für die Personaleinsatzplanung und die Arbeitszeiterfassung wurden technische Hilfsmittel erarbeitet.

TP 4 Schulung, Umsetzung

Die SL wurden für den Umgang der technischen Unterstützung in Kursen geschult. Die Kurse wurden durch Mitglieder des VSLZH geleitet.

TP 5 Anpassung PULS

Neben den technischen Anpassungen wurden die Schulverwaltungen und die Mitarbeitenden des Volksschulamtes über die Veränderungen informiert und geschult.

Ungeklärte Aspekte ansprechen und Lösungen heranzuführen.

In Kooperation mit der PHZH sowie dem VSA wird der VSLZH weiterhin für Beratung und Weiterbildungsangebote sorgen. Der VSLZH nimmt mit anderen Berufsverbänden an den Runden Tischen des VSA zur Begleitung der Einführung des neuen Berufsauftrages teil.

Umsetzung Lehrplan 21

Ausgangslage Der Lehrplan 21 soll auf das Schuljahr 2018/19 für die Kindergarten- und Primarstufe (bis 5. Klasse) und auf das Schuljahr 2019/20 für die 6. Klasse, sowie die Sekundarstufe I eingeführt werden. Die Einführung für Schulleitungen hat im Sommer 2017 begonnen. Die Weiterbildungen für die Lehrpersonen liegen in der Verantwortung der Schulleitungen, bzw. bei (Nach-)Qualifikationen wie zum Beispiel bei Medien & ICT oder Wirtschaft, Haushalt und Arbeit bei der PHZH.

ergriffene Massnahmen Mitglieder der Geschäftsleitungen haben in folgenden Teilprojektgruppen Einsitz genommen:

- Bildungsrätliche Kommission LP21
- Begleitgruppe LP21
- Lehrplaninhalte
- Rahmenbedingungen
- Beurteilung
- Lehrmittel
- Weiterbildung und Unterstützung

Resultat In den Teilprojektgruppen haben Personen aus den schulnahen Verbänden unter der Leitung der Projektgruppemitglieder zu den verschiedenen Themenfeldern gearbeitet. Die Teilprojektgruppen für Lehrmittel, Lehrplaninhalte, Rahmenbedingungen und Weiterbildung & Unterstützung konnten ihre Arbeit mehrheitlich abschliessen. Die Teilprojektgruppe Beurteilung arbeitet noch an einer Broschüre mit Empfehlungen. In der Bildungsrätlichen Kommission sowie der Begleitgruppe LP21 wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen mit den Verbandsspitzen nochmals diskutiert und eingehend behandelt.

Mentoring für Schulleitungen

Ausgangslage Im Schuljahr 2015/16 wurde zum ersten Mal das Mentoring für Schulleitungen durchgeführt.

ergriffene Massnahmen Im Schuljahr 2015/16 wurden fünf Tandems gebildet von je einer erfahrenen Schulleitung und einer berufseinsteigenden Schulleitung. Im Schuljahr 2016/17 hat leider nur noch ein Tandem zusammengearbeitet.

Resultat Die Weiterführung des Mentorings wird in der Geschäftsleitung des VSLZH in nächster Zeit gemeinsam mit den Partnern dieses Projektes eingehend diskutiert.

Integrative Förderung – Positionspapier

<i>Ausgangslage</i>	Die Stellensituation um die Integrative Förderung stellt Schulleitungen bei der Organisation des Unterrichts vor grosse Herausforderungen. Stellen können nur schwer oder gar nicht besetzt werden.
<i>ergriffene Massnahmen</i>	Der VSLZH hat verschiedene Modelle von neuen Ausbildungsgängen und Organisationsformen diskutiert und den Kontakt zu verbandsnahen Institutionen gesucht.
<i>Resultat</i>	Die Resultate wurden in einem Positionspapier zusammengefasst. Das Positionspapier wird an der Generalversammlung 2017 präsentiert und anschliessend veröffentlicht.

Zusammenarbeit und Dank

Herzlichen Dank an die Geschäftsleitungsmitglieder für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit, unseren aktiven Mitgliedern für ihre Mitarbeit und allen Partnerinnen und Partner des VSLZH für die vielen neu entstandenen Synergien.

Sarah Knüsel

Präsidentin VSLZH